

Eine neue Erklärung des Namens Anklam.

Die alten Namensformen sind Lanchlin (1243), Lanchym (1247), Anclam (1251), Langlim (1280), Lanchim (1283), Anclim (1284), Anclym (1307), Langelin, Anclam (1320), Danglyn, Anclam (1321), Langlim (1323), Lanclem (1335), Langlym (1363), Anclam, Anglem (1377), Langlym (1413), Danglym

(1415), Ancklym, Anglam (1440—1470), Anglym, Anklam (1500). Auf drei Formen mit vokalischem kommen immer etwa zwei mit konsonantischem Anlaut. Beyersdorf hält auch diesen Namen für slavisch, scheint aber seiner Sache nicht ganz sicher zu sein. Nach dem, was wir über Tangermünde und Angermünde gehört haben, wird es niemandem mehr zweifelhaft sein, daß wir einen deutschen Namen vor uns haben. Und dieser Name läßt sich auch sehr leicht erklären, wenn wir alte Formen westfälischer Ortsnamen damit vergleichen. Im Kreise Hörter finden wir Stenhem 1031, Stenem 1223, Stenham 1360 für heutiges Steinheim, Michim 1338 für heutiges Minheim, Quernham, Quernem für Quernheim, Hornem, Hornen, Horne für Hornheim (wüßt bei Rienburg), sodaß Anklam nichts andres bedeutet als Angelheim. Diese Form ist in Anklam selbst nicht ganz unbekannt gewesen, wie der gegen das Ende des 16. Jahrhunderts wiederholt vorkommende Ausdruck *respublica Angelheimensis* beweist. Aber dieser Name ist nicht neu gebildet worden; denn Anklam liegt nicht an einer Angel. Er weist vielmehr gleichfalls auf die Altmark hin, auf das im Kreise Salzwedel gelegene Dorf Tangeln. Zwar liegen dafür nur wenige ältere Formen vor (Tangele 1348, Tangel 1431, Tangeln 1444, Tanghel 1535), doch lassen auch sie, wenn wir sie mit den oben genannten Formen vergleichen, ohne Zwang auf Angelheim schließen, und wir werden an dieser Deutung um so mehr festhalten, als in Anklam ganz ähnlich wie in Angermünde das Bewußtsein, daß

die ersten Anstiedler aus der Altmark, aus Tangeln bzw. Tangermünde, gekommen seien, nicht ganz verloren war. (Im Stavenhagen S. 32—33 heißt es: Wenn der Wendische Prinz Jasso ein wirklicher Fürst von Salzwedel gewesen wäre, (welche Meinung der Professor Pauli für lächerlich hält, so würde eine anscheinende Möglichkeit da sein, daß der Name eines Dorfes Tanglim aus der Altmark hätte verpflanzt werden können.)

Tangeln hat seinen Namen wohl von dem Flüsschen erhalten, das in einiger Entfernung am Dorfe vorüber zur Jenke fließt. Heute freilich heißt das Flüsschen nicht Angel, sondern Tangelischer Bach. Wenn dies Verhältnis von Anfang an bestanden hat, d. h. wenn der Name des Dorfes ursprünglich ist, dann ist der Name Tangeln auch schon übertragen. Eine Angel fließt in Westfalen zur Werle (Ems); an ihrer Mündung liegt Angelmödde, an ihrem oberen Lauf hat Oesterley ein Angelman (Angela, Angeln 1050) nachgewiesen. Vielleicht ist darauf Tangeln zurückzuführen. Angela kann ebenso gut wie Horne ein abgeschliffenes — Heim enthalten, und ebenso Angelman. Man vergleiche nur Beheim und Böhmen. Daß der Name auf Westfalen weist, spricht für unsre Vermutung. Doch wird sich unbedingte Sicherheit in diesem Falle nicht gewinnen lassen.

Professor Dr. Richard Moshack in den Monatsblättern der Gesellschaft für Pommerische Geschichte und Altertumskunde Juni 1917.